

Erstnachweis der Waldbirkenmaus *Sicista betulina* PALLAS für das Hochschwabmassiv (Rodentia, Zapodidae)

Von Heinz KRAINER

Eingelangt am 13. März 1986

Zusammenfassung: Mit diesem Nachweis schließt sich die Lücke der Verbreitung der Waldbirkenmaus, *Sicista betulina*, in den obersteirischen Alpen. Fundort und Fundumstände werden beschrieben.

Die Waldbirkenmaus, *Sicista betulina*, wurde am 1. Juli 1952 in den Wölzer Tauern unweit der Tanzstattkapelle zum erstenmal für Österreich entdeckt; erst zwölf Jahre später gelang ein zweiter Nachweis, wiederum in den Wölzer Tauern (BAUER 1964, HABLE 1964).

Während einer zoologischen Exkursion unter der Leitung von Prof. Kepka konnte vom Verfasser am 7. Juli 1983 ein Exemplar dieser Art im Hochschwabmassiv gefangen werden. Die Maus wurde zufällig beim Sammeln von zoologischem Material in der Unteren Dullwitz-Voisthaler Gasse (47°37' N; 15°11' E; 1405 m NN) entdeckt und konnte leicht mit der Hand gefangen werden. An Hand der typischen Kennzeichen wie Lokomotionsart, schwarzer Aalstrich – auch die ähnliche Brandmaus, *Apodemus agrarius*, besitzt einen schwarzen Aalstrich, doch ist bei dieser der Schwanz viel kürzer als bei der Birkenmaus – und ockergelbe Färbung konnte das Exemplar sofort als Waldbirkenmaus bestimmt werden. Nach einigen Belegaufnahmen wurde das Tier wieder freigelassen.

Beim Habitat handelt es sich um eine im Talboden der Unteren Dullwitz befindliche sickernasse Kalkschuttgesellschaft (Assoziation *Petasitetum paradoxii*), die von einem Krummholzbestand (*Pinus mugo*) und den Steilwänden der Hochstaritzen begrenzt wird. Am Übergang Steilwand zu Talboden befindet sich ein kleiner Tümpel, dessen Ufer überwiegend von Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Alpen-Ampfer (*Rumex alpinus*) und Alpendost (*Adenostyles allariae*) gesäumt sind.

Die Fundhöhe (1405 m) entspricht jenen der meisten anderen Funde (87% zwischen 1000 m und 2000 m NN), doch handelt es sich hierbei um den zweiten Nachweis in einem Habitat mit feuchtem Charakter für Österreich. HABLE (1978) erwähnt ein adultes Exemplar im Kärntner Görtschitztal, das auf einer nordseitigen anmoorigen Wiese im Juli 1974 erschlagen wurde. Mit diesem Nachweis ist die Birkenmaus schon 33mal in der Steiermark beobachtet worden. Der Fundort am Hochschwab schließt die Verbreitungslücke zwischen den Eisenerzer Alpen und der Schnealpe, so daß nun eine zusammenhängende Verbreitung von den Wölzer Tauern bis hin zur Schnealpe ersichtlich wird.

Mittlerweile sind seit diesem Fund mehrere Jahre vergangen, und neue Nach-

weise, möglicherweise auch Nestfunde, könnten erfolgt sein. Ich wäre für neue Meldungen sehr dankbar und bitte, diese an untenstehende Adresse zu senden.

Mein Dank gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. Otto КЕРКА, der mich zu dieser faunistischen Abhandlung anregte und mir zahlreiche Literaturstellen zur Bearbeitung überließ.

Literatur

- BAUER, K. (1964): Die Birkenmaus (*Sicista betulina* PALLAS) – ein neuentdecktes Säugetier Österreichs. – Natur und Land 1964/4: 89–92.
- HABLE, E. (1964): Neuentdecktes Säugetier in Österreich. – Steirischer Naturschutzbrief. – 4. Jahrgang, Nr. 24: 5–6.
- HABLE, E. (1978): Zur Verbreitung der Birkenmaus, *Sicista betulina* PALLAS, in Österreich. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 7: 163–171.

Anschrift des Verfassers: Heinz KRAINER,
Rapoldgasse 4, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [116](#)

Autor(en)/Author(s): Krainer Heinz

Artikel/Article: [Erstnachweis der Waldbirkenmaus *Sicista betulina* PALLAS für das Hochschwabmassiv \(Rodentia, Zapodidae\). 295-296](#)